

OV Nidda

Hilferuf der SDW Nidda: Selbst junge Laubwälder sterben flächenweise ab

Drastische Wassersparmaßnahmen dringend erforderlich – Schreiben an Behörden

Nidda (dt). Der zunehmend desolater Zustand der Wälder um Nidda, insbesondere die schlimmen Trocknisschäden, waren für die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald Nidda und Umgebung (SDW) Anlaß für ein Schreiben an die maßgeblichen Behörden. Drastische Wassersparmaßnahmen werden gefordert. Das Schreiben ist ein Hilferuf für den Wald und die Natur.

Wie der 2. Vorsitzende der SDW, Christian Lehmann (Dauernheim), gegenüber dem Kreis-Anzeiger erläuterte, bereiten den Waldschützern insbesondere die Trocknisschäden selbst in den jüngsten Laubholzwäldern große Sorgen. „Wenn 15- bis 20jährige Laubwälder flächenweise absterben, dann ist dies ein ganz schlimmes Zeichen, dann ist es voraussichtlich für den Naturhaushalt schon zu spät“, befürchtet Lehmann.

Gerade die Wälder in dieser Altersphase sind nämlich üblicherweise die vitalsten überhaupt. In diesem Alter können unter normalen Bedingungen Schadeinflüsse von außen, sei es durch Luftschadstoffe, Borkenkäfer oder Trockenheit, noch gut überstanden werden.

Die Vorstandsmitglieder der SDW, zum Teil erfahrene Forstleute, vermuten eine Unterbrechung im Kapillarsystem des Bodens. Möglicherweise sei die Wasserverbindung vom durchwurzelbaren Oberboden zu den grundwasserführenden Schichten abgerissen. Dies zeige sich auch daran, daß selbst nach längeren Regenfällen das Oberflächenwasser sehr schnell versickere. Es blieben keine feuchten Mulden mehr zurück, und die Böden könnten schon recht schnell wieder trockenen Fußes betreten beziehungsweise wieder bearbeitet werden. Eine Erscheinung, die es vor wenigen Jahren noch nicht gab, noch dazu auf den hiesigen relativ schweren Böden.

Aufgrund dieser beängstigenden Lage im Wald sah sich die Niddaer SDW veranlaßt, die zuständigen Ministerien, das Regierungspräsidium, die obe-

ren Wasserbehörden und die Landräte des Vogelsberg- und des Wetteraukreises auf die dramatische Situation hinzuweisen und um dringende Abhilfe zu bitten.

In dem Schreiben werden eine umgehende Drosselung der Grundwasserentnahmen und sofortige, langfristig wirksame Wassersparmaßnahmen gefordert. Zwar werden die jetzt eingeleiteten Wassersparmaßnahmen anerkannt, dies wird jedoch nur als ein Bruchteil

dessen gewertet, was getan werden muß. Insbesondere wird bemängelt, daß das Bewußtsein in den Verbraucherregionen, im Rhein-Main-Gebiet, nicht entsprechend entwickelt sei. In den Wassererzeugergebieten, wie zum Beispiel im Vogelsberg, herrsche oftmals Wassernotstand, und in Frankfurt würden munter hunderttausende Liter hochwertigsten Vogelsberger Grundwassers für Auto- und Straßenreinigung verschwendet.

„Wir ruinieren uns den wichtigsten Wasserspeicher und -filter und ziehen uns den eigenen Boden unter den Füßen weg, wenn wir so weitermachen“, so Christian Lehmann in dem SDW-Schreiben. Die zuständigen Fachbehörden sind sehr eindringlich gebeten worden, den Hilferuf der Niddaer Schutzgemeinschaft Deutscher Wald sehr ernst zu nehmen und endlich und sofort tätig zu werden.

